

Zuhause Gemeinsam beten (und fasten)

Montag, 06. April, bis Samstag, 11. April 2020

Gemeinsame Gebetszeit (ZUHAUSE!) jeweils von 19:30 bis 20:30 Uhr.

Karfreitag, 10. April 2020

„Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.“ (Psalm 23,5)

Geistlicher Impuls (von Jochen Körner)

Stell dir das mal vor: Da haben sich Feinde versammelt, mit Schwertern, Bogen, Säbeln, oder aktueller vielleicht mit Schusswaffen und Handgranaten, oder Chefs mit unerfüllbaren Aufgaben usw. Und dann ist da jemand, der stellt einen Tisch auf, in aller Ruhe. Tischdecke drauf, Kerze an, schönes Geschirr, und er lädt dich ein. Du überlegst, setzt dich zögernd. Dann wird Essen serviert, eine dampfende Suppe oder frisches Brot. Und du sitzt da, und die Feinde stehen drumrum, vielleicht ein bisschen bedröppelt, weil sie nicht so richtig wissen, was sie jetzt tun sollen. Der Gastgeber strahlt so eine Ruhe aus. Vielleicht toben die Feinde aber auch, drohen, kommen dir nahe, du kriegst Angst. Aber dein Gastgeber schenkt dir ein, voll bis zum Rand.

Es kommt jetzt drauf an, wo du hinschaust. Zum Gastgeber, dann wirst du ruhig und kannst dich über die Gaben auf dem Tisch freuen. Oder zu den Feinden, dann wird dir jeder Bissen im Halse stecken bleiben.

Wir haben den Psalm 23 mal als Pantomime gespielt. An dem Tisch zu sitzen und sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen von denen, die drum herum getobt haben, das war richtig schwer. Es ist schwer, aber es geht! Gott beschenkt uns auch in schwierigen Zeiten. Er nimmt unsere Feinde nicht immer gleich weg, seien es Umstände, Viren, andere Menschen, Sorgen, Angst usw. Aber er deckt uns einen Tisch und sagt uns „ich versorge dich, auch wenn drumrum die Welt tobt“. Worauf schaue ich?

Ich schlage dir oder euch vor, den Vers als Auftakt zum Gebet heute zu spielen, oder morgen bei einer Mahlzeit. Du wirst den Vers viel tiefer verstehen.

Wenn du alleine bist, sei erst der Gastgeber: Stelle dir vor, da toben Feinde um den Tisch, aber du hast alle Macht. Du deckst in Ruhe den Tisch, schön, Kerze drauf, denn gleich kommt ein Gast, den du liebst. Die Feinde ignorierst du einfach, denn du hast alle Macht über sie, mit einem Fingerschnipsen würden sie zu Staub zerfallen (besser in Luft auflösen, dann musst du hinterher nicht Staub saugen). Du freust dich auf deinen Gast. Wie fühlt sich das an?

Dann wechsele die Rolle. Setze dich an den schön gedeckten Tisch, und stelle dir vor, da toben Feinde um dich her. Aber du kannst ruhen, essen, trinken. Worauf schaust du? Auf die tobenden Feinde, oder auf die Kerze, die Gaben, den Gastgeber?

Wenn ihr mehr Leute daheim seid, verteilt die Rollen. Falls Du Kinder hast, werden die sicher Spaß haben. Nehmt ruhig nacheinander verschiedene Rollen ein, damit ihr merkt, wie sich das anfühlt. Ihr werdet diesen Vers nicht mehr vergessen.

Wir können die Feinde in unserem Leben nicht verschwinden lassen, wer oder was immer das auch ist. Wir können auch Angst oder Einsamkeit nicht wegbeehlen. Aber wir können uns an den Tisch des Herrn setzen, uns in Seine Ruhe begeben und uns von Ihm beschenken lassen. Und egal wie dick es kommt, Jesus ist bei uns. Das hat Er am Kreuz bewiesen, darauf können wir blicken, nicht nur an Karfreitag. Er trägt die Lasten, wir dürfen sie abgeben. Amen.

Wir beten gemeinsam als Gemeinde („Schwerpunkt“):

- für die verfolgten Christen. Insbesondere in Nordkorea, Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan (Weltverfolgungsindex von Open Doors, Plätze 1-5).
- für alle Christen und Gemeinden in den Ländern, die von der Corona-Not besonders betroffen sind. - Und für alle Christen und Gemeinden in den armen Ländern.
- für alle Christen und Gemeinden, die unter den Ausgangsbeschränkungen mehr leiden als wir (weil sie z. B. über keine technischen Hilfsmittel verfügen).
- für alle angefochtenen Christen, Geschwister in Glaubens- oder Lebenskrisen. (Diejenigen, die wir persönlich kennen, bringen wir namentlich vor Gott!)
- für Thomas Schech (Missionsleiter) und Jochen Schmidt (Geschäftsführer) von der Allianzmission (FeG-Patnermission); deren Missionare und Angestellte.
- für Doris und Frantz Clotaire, Haiti; Almut und Erwin Büschlen, Italien(!); Martin Otto und Volker Lamaack, Freunde für Seeleute; etc.
- um den Erhalt von christlichen Werken, Diensten und (Freizeit-)Einrichtungen, besonders auch finanziell. (Diejenigen, die wir kennen, bringen wir namentlich vor Gott!)
- für Evangelisation und Mission - gerade in diesen Tagen: dass viele Menschen (in ihrer Not) zu Jesus finden!

Tipps des Tages (für morgen):

Welcher Missionar würde sich heute über eine E-Mail und/oder eine Spende freuen!?

Oder eine Karte, ein Brief, ein Bild (über Open Doors) an verfolgte Christen!?

<https://www.opendoors.de/aktiv-werden/aktionen/schreiben-und-ermutigen>